

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 17

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ladislaus an Stanislaus.



Liäper Bruoter!

Motho: Schmeichen und Salzen
Hifft aalenthalpen.

Di Schemin-döfär-bölltig gebeert zu ten lyhrischen Theemen, drumm
muß ich heite den Pegasinum zu Hülpye nemmen und ergreiffe, vor Abollo
vegesichtert, meine Laier und lüte thir über di Injuria-Simplon-Indriegen
den Schlaier. Melde mir, Muhe! Debbes über di Lausianer und Schenever,
wiss hinderrug handelten, diele Borkenkäfer und saage mir im Färnern,
wiss gemachd gegeniber den Bärnern! Thi Battländter können immer
noch nicht ferpujen, thaz si erlöst worden vom Safiijardenjoch durch ti
Muhen und sind heite noch nicht Freinde wie Pilatus und Oresches und
doch sorgte atm bieberer Muß für ihr Beichtes. Er bot samariterlich zu
ihrem Nutz und Phrommen ihnen di ferlotterhen und feripäteiten Divitiden-
kären abgenommen. Sie sagden zu ihm wie der hungreiche ABeller zum
andern: Du holt Brot und wir haben „kees“, jet wollemer theilen. Daas
hot der Muß gethan, um ti wälichen Bahnen zu heilen. Und auf thiese
freindnachparliche Waise brachte er di schlächtigen Waggony und Mofolofthen
wieder inz Geleise, so dass dann gemeinsam bei besserem Rennthieren per
fusionem weiter fountden gutschieren. Wie hobeni ihm Fergälgsgott otter
Mersi zagd? Wottis müssen? Si haaben ihn zum Tank mihi nihil, tibi
nihil som Poschten geschmissen. Bei dieser Schelle singe ich im tüüften
Thon: Ingratitudo est praemium mundi, der Wält Lohn. Und wär ist
dieser Muß, wosch für die Wäschtpahnen hemiht so ganz apparti? Daas
isch der tichtige Bärner Alsenpahntireter Marti, welchen ainch die Zell-
schaft Jura-Bärn-Uszeeren mit ainem großen Gälteibänk wollte pescheeren.
Und wie ischts dermit herausgekommen? Marti nit faul und boh — nichd
angenommen! Jegert aber wott ich ain Viellain som Mässcher Vessa
singin, där greift dorpfer zu finanzielnen Thingen; där sagde, alz ehr
di 70 tauhig Silberlinge eulagte, nichd nein, hofft sälber aufzudungen und
stegte si hirtig ein. Ehr petrachdet das Sprichlein in ther Bibel: Gäben
ist schlinger als nemmen, nicht für intählivel Virtus post nummos nichd ehn-
ter ien Prinzip, daher sint ihm di gäbeln Begel io liep. Ich lasse ihm sampt
sainem Freind Parenz knoblauchmäig griezen und peim fatahnen Namnen
Vessa(z) nehm ich aine otter zweo Priechen,
womit ich ferpleipe

them tibi semper 3er

Ladispediculus.

Ein Gründerlied.

Sah ein Knab' ein Röcklein stieb'n, Röcklein auf der Halden.
Keiten ist gar wunderschön, macht mir lausden Freuden.
Knabe schwang sich leicht hinauf, jagt durch grüne Wiesen,
Spont das Thier zu schnellem Lauf, spont's mit beiden Füßen.
Aber bald flog er zur Erd': las du's Röcklein bleiben.
Röcklein ist kein Steckenpferd, mußt halt hinten reiben.

Nur standhaft!

Es ist eine sonderbare „Naturerziehung“, so viele Schweizerseelen,
ja sogar Waabländer zu finden, die es dem Herrn Weissaz so schwer ver-
denken, daß er dem „Bund“ weder Antwort noch Ohrseigen gibt.

Die Welt ist ungerecht und ganz lästerlich parteisch.

Weissaz soll durchaus schwazzen; während der berühmte Moltke immer
bewundert wurde als „der große Schweizer“!

Wer dafür gelobt wird, hat gut schweigen; aber wenn man den Weissaz
schimpft und er kann dennoch schwazzen, wie ein Held, dann ist er bewun-
derungswürdiger, exaltanter, größer als der größte Maulhalter.

Seine Angelegenheiten machen ihm Angelegenheiten, aber „Schweigen
ist sein Gewinn“ und er gleicht dem Monde, der kalt und stumm bleibt,
wenn er angebollen wird.

Soll er etwa klipp und klappt erzählen, was er seinen guten Freunden
allerlei geschrieben und telegraphirt hat? Gehorsamer Diener! Er ist ein
Grenzmann und verabtheut jede Verlezung von Brief- und Depeschen-

geheimnissen. Ein sehr schönes Sprichwort spricht wörtlich: „Reden ist Silber,
aber Schweigen ist Gold!“ Und es handelt sich hier wirklich um Gold,
Banknoten in 72,000 Franken sind ja bald umgewechselt.

Was? Er soll sein rührendes Schweigen brechen vor Gericht?

Alle Gerichte sind parteisch, sogar gegen ausgesprochene Schelmen;
was soll er sich also aussprechen?

Traurig genug, daß nicht jeder Kläger oder Beklagte seine Richter
selber wählen kann, damit er sich von ehrlichen, gutmeintenden Berufs-
genossen behandelt sieht. Man wird einfach trocken „vergattiget“ oder
dürre vermaßtiget! „Nur stille, kein Geräusch gemacht!“ Nur standhaft, du
glänzender, großer Schweizer! (Bardon: „Schweiger“). Standhaft! „Keine
Antwort ist auch eine Antwort!“

Lehrer: „Wenn ein Pfund Schweinefleisch 70 Cts. kostet, was kosten
dann für deine Mutter 10 Pfund?“

Schüler: „7 Franken.“

Lehrer: „Gut. Aber wenn nun das Pfund einen Franken kostet?“

Schüler: „Dann kaufen wir gar kein Fleisch, dann werden wir
Vegetarianer.“

Gärt: „Was ist denn das für eine Musik auf der Straße?“

Gärtwirth: „Das ist ein Ständchen für Sie, Sie sind der erste
Gärt, der sich bei uns länger als drei Tage aufgehalten hat.“

Boße (welche ihrer Herrin, einer Sängerin, allabendlich einen Vor-
beerkranz auf die Bühne werfen muß): „Welchen Vorbeerkranz werden Sie
heute aufsetzen, Madame?“

Aus der Weihfreude.

Mann: „Que, Muetterli, das Chalb ist so anhänglich, wie wenn es
myß Ching wär.“

Frau: „E aber, Sämi, denk doch an z'erst, was d' redst.“

Charakteristische Bezeichnung.

Christe: „E aber, wie ist das so en lange Herr und er het de no so
en grüsing en höche Hut usf!“

Dienstmann: „Ja, mi seit ihm drum deßwege nume Herr Himmelhöch.“

Beim Mittagessen.

Benz: „Da ist es Thierli im Spinat, i glaub es sig e Luus.“

Prent: „O das wär si derwerth! Mi seit ja allgemein: Besser e
Luus im Chrutt, als gar kei Fleisch.“

Briefkasten der Redaktion.



A. S. I. B. Das „Berner Tag-
blatt“ schreibt unterm 19. d.: „Bei den
Korrektionsarbeiten im Jägern der Stadt
Lausanne wurde auch das Gemach zerstört,
in dem einst der Major Davel gefangen
gesessen hatte. Ein Faschender der Stadt
hat aus dem Bodenbeleg dieses Raumes
zwei „patriotische“ Weinfässer gebaut.
Mögen sie gute Dienste leisten!“
In der gleichen Nummer führt daselbe
unter den Gewerklündungen als angehendes
Chepaar eine Schneiderin und eine
Weißnäherin auf. In einer und der-
selben Nummer von patriotischen
Weinfässern sprechen und eine Schneiderin
und eine Näherin zusammen ver-
heirathen, das wäre doch selbst für den 1.
April etwas zu stark. — **B. I. K.** Mit
Bendung der Post gingen die nöthigen
Aufschlüsse ab und wir wollen nun hoffen,
daß die Feder fleißig zu tanzen beginne.

„Greift nur hinein ins volle Menschenleben
— und wo ihr's anpact, wird es interessant!“ — **Kurgast I. B.** Warum ein
Einbruch nicht zur Reklame verwendet werden sollte, sehen wir wirklich nicht ein,
sofern der Einbruch nicht etwa selber bloß eine Reklame war. Ein solcher Scherz
ginge dann allerdings über das Maß hinaus. — **Z. I. Z.** Der „Nebelspalter“
ist der „Freitags-Zeitung“, dem Koseorgan der Konservativen und der alten Eid-
genossen, mit seinem Obergedicht jo heftig auf die Hühneraugen getreten, daß sie
schmerzhaft empföhrt; weiß sich aber in ihrer Ritterlichkeit nur durch einen
ihren bekannten moralischen Hochländer zu decken. Sie reibt sich ruppig an unserer
Redaktion, ihr den Annoncenartikel vorhaltend und behauptend, es sei in demselben
pornographische Lettre empfohlen. Solches kann aber nur aus sagen, wer die an-
geföndigten Bücher gelesen hat. Wir wissen darüber kein Auskunft und ist uns
auch bis zur Stunde noch keine Reklamation eingegangen. Annahmen und Vor-
aussetzungen können zur Beurtheilung nicht genügen. — **Peter.** Ja, in der That
war das so zu verstehen, weil dieser Name Mitglied der Redaktion wurde. Müß
für unquet. Gruss. — **Alle Neune** dürfen vielleicht das nächste Mal auftreten,
wir sind denjelben zwar ganz sympathisch gestimmt, weil wir die „höhe Sieben“
nicht für ausreichend erachten. — **N. G. I. S.** Die Wahl des Bundesrates
durch das Volk wird genau gleich gute Resultate erzielen, wie die Kompromiß-
wähler in der Bundesverfassung. — **A. B. I. M.** Zeitungen erhalten. Was
heißt das N. v.? Brief folgt. — **Spatz.** Ganz einverstanden; aber weil Einer

ein bedeutender Mann ist, braucht man deßhalb seine bedeutenden Fehler nicht totzuschweigen, namentlich dann nicht, wenn sie der Öffentlichkeit zum Schaden gereichen können. In der Gesamtaddition fallen die leichten dann allerdings nicht mehr erlösend ins Gewicht. — **Hero.** Die ersten Frühlingsblüthen sind schon oft dem Frost erlegen; wenn man aber den Gegenstand seiner Liebe einmal vor den Civilstand geschleppt hat, wird ihn auch das süßeste Mailüster nicht mehr zu retten vermögen. Und der Frost erst recht nicht. — **H. i. Fr.** Bestellung abgegeben. Danke und Gruß. — **Origenes.** Eine Würde, eine Höhe entfernt ihn der — Verständlichkeit. Auf dieses Urteil wird man sich gefaßt machen müssen. — **C. B. i. S. G.** Geben Sie uns ges. die betreffende Nummer auf. Das „Bäderlied“ überweisen wir dem „Gastwirth“; vielleicht hat dieser seine Freude daran. — **N. N.** Ihr Wunsch wird dem Papierkorb zur Beantwortung übergeben. — **J. K. i. M.** Da kann man auch sagen: Säubäfeli, Säudefeli. — **Denkeli.** Kennen Sie das Lustspiel „Splitter und Balten“ von Mojer? Wenn nicht, so lesen Sie's auch nicht, dafür aber „Spielt nicht mit dem Feuer“.

— **J. C. i. M.** Man soll das Essen nicht vor der Suppe loben. — **Verschiedenen:** *Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.*

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**

Englische Cheviots und ächte Kammgarne

zu Herren- und Knaben-Anzügen,

ca. 140 cm. breit Fr. 2.45 bis Fr. 7.45 per Meter

versenden direkt an Private jede beliebige Meterzahl
Buxkin-Fabrik-Dépôt **Dettinger u. Co.**, **Zürich**. — Neueste Musterauswahl in Herren- und Damenstoffen bereitwillig franco.

Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.

Obligationen

Als solide Kapitalanlage empfehle und offerre:

3½% Eidg. Obligat. 1889er al pari.

3½% Stadt Zürich à 94½%

4 % Kant. Zürich 1885er à 101½%

4 % idem. 1886er à 102 %

4½% Oriental. Bank à 98,7%

4 % Stadt Rom, Gold à 79 %

4½% Ung. Staatsseisenb., Gold à 101½%

4 % Nordostbahn à 103 %

4 % Centralbahn à 102 %

4 % Union Suisse I. Hyp. à 102½%

4 % Jura-Simplon (West) à 101,2%

Als spekulative, steigerungsfähige Anlage empfehle:

4 % Südostbahn à circa 70%

4½% Thunersee à 98½%

4½% Wengernalp à 96%

4½% Schynige-Platte à 94%

Nach Eröffnung der letztern drei Bahnen dürften deren Obligationen beliebt werden und pari gelten.

Zur Börsenlage. Der Beschluss des Berner Grossrathes hat in schweiz. Bahnaktien einen ansehnlichen Aufschlag bewirkt, trotzdem die schweiz. Börsen diesen Beschluss praktisch jetzt für nichtswertig erachten und fortfahren, Bahnaktien blanco zu verkaufen, was denn auch dieser Tage eine kleine Kursreaktion herbeiführte; das Kursniveau scheint rücksichtlich der den Bahnen vom Eisenbahndepartement zugemutheten Aufgaben der Bahnhof- und Geleiseerweiterungen hoch genug: Man vergisst aber, dass die Käufer — eine mächtige deutsche Bankengruppe — leider schon Besitzerin des Grosstheils der schweiz. Bahnaktien, den Blanco-Verkäufern jederzeit nach Belieben eine theure Differenzrechnung nach oben stellen kann; denn sie behält diese Aktien, um sie später dem Bund oder vielleicht auch dem deutschen Reichsbahnamt zu bessern Preis zur Verfügung zu halten. — Es liegt gewiss eine politische Gefahr darin, dass die wichtigsten schweiz. Eisenbahnen nach und nach der Schweiz aus den Händen genommen wurden und vielleicht später dazu dienen müssen, die schweiz. Unabhängigkeit zu gefährden. Man begrüßt es deshalb, dass die Berner Mittel und Wege suchen, den Rückkauf wieder populär zu machen und vorzubereiten, sofern dieser Anlauf nicht bloss der Ausdruck besonderer Interessen ist. —

Bankaktien halten sich andauernd fest; besonders sind es Ital. Unionbank, Bank Winterthur, Kreditanstalt, die zu täglich anziehenden Kursen aus dem Markt genommen werden. Mit kleinem Engagement und in nicht zu ferner Zeit ganz ansehnliche Kursgewinne zu machen, dazu eignen sich am besten die neuen verschiedenen Bergbahnaktien, zuvörderst Schynige Plattebahn, mit einer Leistungsfähigkeit von täglich 600 Personen, vorausgesetzter Durchschnittsfrequenz 400 per Tag, auf 100 Saisontage à Fr. 10 per Fahrt = Fr. 400,000 Bruttoeinnahmen, Zinsforderniss investirter 3½ Millionen ca. Fr. 165,000. Diese Aktie dürfte mit der Zeit der Vitznau-Rigi gleichkommen; ich kann Ihnen aus einer Zwangsliquidation etliche dieser Aktien zu ca. 340 beschaffen und auf Wunsch jetzt schon liberieren lassen. — Ausserordentlich billig sind Thunerseebahnaktien, die bis zur Eröffnung dem Parikurs sich wieder nähern dürften. Wengernalpbahn, welche bald betriebsfähig ist, werden zu rasch anziehenden Kursen aufgenommen und werden wohl in Kurzem kaum zu pari noch zu haben sein; heute 380 Geld, 420 Brief.

Ich empfehle mich zum An- und Verkauf von Actien und Obligationen fest und commissionsweise, für Anlage und Spekulation, zur Ausführung von Börsenoperationen, belehne und reportire coulantest; bereitwillige Auskunft.

A. Labhardt, Bankgeschäft, **Zürich**.

Magasin Vinicole

Storchengasse 23, Weinplatz.

Reichhaltiges Lager in Bordeaux- und Burgunderweinen.

General-Vertretung des Hauses **J. B. Vallé & Cie.**,

Dijon, Bordeaux, Cognac.

18

Beste Qualität gelagerter Dessert- und Krankenweine:

Malaga, Madère, Sherry, Oporto, Muscatel, Lacrymae-Christi, Marsala.

Alle Sorten Liqueure und Spirituosen, besonders vorzügliche Cognacs fine Champagne, Rhum.

Champagner, verschiedene Marken, von 3—7 Fr.

Francolieferung ins Haus für Zürich und Umgebung.

Telephon 276.

Charles Boch, Zürich.

Café-Restaurant Minerva

Neptunstrasse 30, Hottingen.

Reelle offene und Flaschenweine.

Prima Tiefenbrunnen-Bier.

Kalte und warme Küche.

2 Billards und Gesellschaftszimmer mit Klavier.

37

C. Bühler-Caspar.

Gummi-Artikel in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt

Emil Bücheli,
Chur.

9



Bilderbuch, Neues, für Junggesellen, 120 Bilder mit Text, Fr. 5 — Atelier-Geheimnisse, illustr. Fr. 5 — Verlagsbuchhandlung NEDWIG in Luzern.



Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1889.
CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE).

13

Corn Remedy
Englisches Hühneraugenmittel.

Vollständig **unschädliches** Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen und Warzen.

In Etwis mit Gebrauchsanweisung à **Fr. 1.25 Cts.**

Allein ächt aus der Centralapotheke von **A. O. Werdmüller**, vis-à-vis dem Bahnhof Zürich.

Pariser Gummi-Artikel

in vorzügl. Qualität, versende franco gegen Nachnahme, **Fr. 4.** — u. **Fr. 5.** — pr. Dtzd. (H 1569 Z) 85

Aug. de Kennen,
Bahnhofstrasse 89, Zürich.

Café-Restaurant Rennweg.

Stetsfort warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Guter Mittagsmahlzeit zu 1 Fr. und 1 Fr. 20 Cts. Für **Pensionäre** Begünstigung.

Prima Hürlimann-Bier.

Reingehaltene Landweine, offen und in Flaschen. Spezialität in **Walliser** (Riesling, Fendant und Dôle). Für Vereine und Gesellschaften ein besonderes Lokal. Höchst empfiehlt sich

C. Bumbacher.

Kein Lebemann versäume

den hochinteressanten Catalog wirkl. pik. Lektüre u. Photogr. zu verlangen für 50 c. 72 E. F. A. Schlösser, Editeur, Amsterdam.

Beste

Zeitungshalter und
andere Wirtschaftsartikel,
Pat. Stiefelzieher etc.

liefert solid und billigst

A. Gehrig-Liechti, Embrach und Zürich, Tonhallesstr. 18.